



Die Bundeswehr auf dem Balkan

Kein Frieden auf dem Balkan: Als die Nato ohne Uno-Mandat im Frühjahr 99 im jugoslawischen Bürgerkrieg eingriff, wurde dieses Engagement mit einer Vielzahl von Greuel-Meldungen und Propaganda-Lügen legitimiert. Dass der Kosovo-Krieg das Problem nicht lösen konnte, belegt der fortlaufende Einsatz von Nato-Truppen auf dem Balkan. Nach den Bomben auf Belgrad und der Uranmunition auf die jugoslawische Zivilbevölkerung wird jetzt in Mazedonien und absehbar in Montenegro der Einsatz der Bundeswehr gefordert.

Die Bundeswehr wandelt sich in diesem Umfeld von der früheren Verteidigungstruppe zur Interventionsarmee.

Braucht die deutsche Nation solch ein Engagement? Soll dafür das Grundgesetz geändert werden? Warum trägt das Amt noch den Namen Verteidigungsministerium? Wer in Deutschland will Krieg führen? Und wer soll das bezahlen? Wird dabei der Balkan zu unserem Vietnam? Wer will dort kämpfen? Und wofür?

Jo Angerer, Journalist und Co-Autor des Films 'Es begann mit einer Lüge' berichtet über Ursachen und Konsequenzen aktueller deutscher Politik auf dem Balkan.

Film "Es begann mit einer Lüge",

Vortrag und Diskussion mit Jo Angerer

**am Montag, 8. Oktober 2001 um 19.30 Uhr
in der Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, 80802 München**



Treff	erster Montag im Monat 20:00 Uhr in der Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b
Spenden	Postbank Mchn, BLZ 70010080 Skto Rolf v.d. Heydt 73590-801
ViSdP	M. Braidt, Ruprechtstr. 1, 80636 München, Eigendruck im Selbstverlag
www	SchwabingerFriedensini.de

Die Bundeswehr auf dem Balkan

Den 12. ‚Tag der Deutschen Einheit‘ am 3. Oktober nimmt die Schwabinger Friedensinitiative zum Anlass, das deutsche Militärengagement auf dem Balkan kritisch zu betrachten. Denn trotz des Kosovo-Krieges ist das Problem nicht gelöst, vielmehr sind die ethnischen Spannungen nach Mazedonien und absehbar auch nach Montenegro übertragen worden.

Die UCK, ehemals gerngesehene Gäste mit Sitz der Kosovo-Exilregierung in Deutschland und unsere Partner vor Ort im Kosovo-Krieg gegen Serbien, sind mittlerweile für unseren Verteidigungsminister *"die Terroristen, die die Entwicklung nicht bestimmen dürfen."* (SZ, 9.8.01). Ein spätes Erwachen auch in der Bundesregierung? Oder Opportunismus vor wackelnden Mehrheiten im Bundestag?

Der Kosovo Krieg im Rückblick: Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) berichtete in ihrer Ausgabe vom 15.12.2000 über den Generalbericht der Parlamentarischen Versammlung der Nato, in dem *"erstmalig das Versagen der westlichen Politiker im Kosovo-Konflikt offiziell eingeräumt"* wird. Die geschichtliche Entwicklung, die zum Kosovo-Krieg führte, wird wie folgt beschrieben. *"So nutzte die UCK das Holbrooke-Milosevic-Abkommen als Atempause, um ihre Kräfte nach den Rückschlägen des Sommers zu verstärken und neu zu gruppieren. Die serbischen Repressionen ließen in der Zeit von Oktober bis Dezember 1998 nach. Dagegen fehlte es an effektiven Maßnahmen zur Eindämmung der UCK, die weiterhin in den USA und Westeuropa - insbesondere Deutschland und der Schweiz - Spenden sammeln, Rekruten werben und Waffen über die albanische Grenze schmuggeln konnte. So nahmen die Angriffe der UCK auf serbische Sicherheitskräfte und Zivilisten seit Dezember 1998 stark zu. Der Konflikt eskalierte neuerlich, um eine humanitäre Krise zu erzeugen, welche die Nato zur Intervention bewegen würde."*

Die FAZ im Kommentar dazu: *"Nach dem aktuellen Generalbericht und entgegen offiziellen Nato-Darstellungen, insbesondere vor dem Krieg, waren also nicht die Serben, sondern war die UCK verantwortlich für die Konflikt-Eskalation und die Erzeugung der Krise im Kosovo. Eine späte, eine zu späte Einsicht... Wer hätte sich auszumalen gewagt,*

dass deutsche Demokraten dazu beitragen, Menschenleben zu vernichten, ohne die Fakten und Daten wirklich zu kennen, und dafür noch Applaus bekommen von Journalisten, Philosophen, Dichtern, Juristen, Friedensforschern?"

Gleiches weiß der WDR-Film "Es begann mit einer Lüge" vom Februar 2001 zu berichten, den wir zeigen und diskutieren werden: Falsche Informationen, angebliche Hufeisenpläne und getürkte Greuel-Märchen sollten Zustimmung zu einer Kriegspolitik hervorrufen, die weder von der UNO abgesegnet war noch über den Anstand verfügte, auf Uranmunition gegen die Zivilbevölkerung zu verzichten. Wir dürfen gerade unseren Politikern zu Recht vorwerfen, unser Land an einer gänzlich überflüssigen Tragödie beteiligt zu haben. Denn der nächste Konflikt steht in Mazedonien an.

Und wie sich die Bilder gleichen: In Mazedonien, ehemals friedliche Teilrepublik Jugoslawiens, konzentrieren sich (wie im Kosovo) Kräfte der UCK, fordern ganze Landesteile für sich ein und greifen mazedonische Sicherheitskräfte wie Zivilisten an. Die Nato will nun entwaffnen, angeblich Frieden schaffen und wird dabei zu ähnlichen Resultaten wie im Kosovo kommen: *"Die albanische Frage ist offen"*, sagte Fischer am 21.3.01 in der SZ. Wird sie in Montenegro geschlossen werden? Wird die Bundeswehr sich mit einem "robusten Mandat" (Schröder) an Kampfeinsätzen beteiligen? Wollen Sie eine Bundeswehr, die Kriege führt? Halten Sie das für moralisch tragbar? Wollen Sie das mit bezahlen? Ist es nicht höchste Zeit für eine Politik, die tatsächlich auf Frieden setzt? Denn Scharping bestätigt im Interview mit der SZ am 9.8.2001, daß er Zweifel hat, ob das Einsammeln von Waffen *"in 30 Tagen zu schaffen sein wird."*

Für unsere Veranstaltung haben wir den Co-Autor des WDR-Filmes "Es begann mit einer Lüge", Jo Angerer eingeladen, der zudem über zahlreiche nicht in seinem Film behandelte Aspekte berichten kann.

